



Liebe Freundinnen, liebe Freunde!

Ja, ich hoffe: genau das seid ihr ... erinnert sich noch jemand? Ich habe diesen Newsletter vor etwa anderthalb Jahren zum ersten Mal verschickt - da war ich auf dem absoluten Höhepunkt meiner DSGVO-Verzweiflung. Und meine Hoffnung war: Ich schaffe es, mir ein eigenes, von Facebook und Co. unabhängiges Netzwerk aufzubauen.

Seither ist viel passiert. Und dann auch wieder nicht. Immer wieder ertappe ich mich bei einem Verhalten, das ich nur rundum fürchterlich nennen kann: beim Wegschauen. Dabei, mir Dinge schön zu reden. Etwa: "Kann gerade noch toleriert werden". Oder: "Nutzt am Ende doch mehr, als es schadet." Was nicht immer wahr sein muss ...

Beispielsweise schadet Zeitverschwendung immer. Zuallererst mir - ganz einfach, weil ich selbstständig bin. Meine schlimmsten Zeitfresser heißen Facebook und Twitter.

Und dann passieren noch so Dinge wie zur Zeit die **Onlinebuchmesse** - ich habe **hier** und **hier** kurz darüber geschrieben. Völlig klar: Das ist ein Experiment, und es findet erstmals mit zahlenden "Ausstellern" statt. Ich bin eine davon. Natürlich kann so etwas nicht auf Anhieb perfekt sein. Ich fand das Projekt interessant, habe ein Interview mit der Veranstalterin gesehen - sie hat mich überzeugt. Dennoch konnte ich mir bis zuletzt nicht wirklich vorstellen, was da passieren wird, hoffte auf exklusives Infomaterial (Banner, Bilder, Logo oder so was) für mich als Ausstellerin, hab mehrmals meinen Spamordner daraufhin durchgesehen, hätte mich gern vorbereitet. Ging aber nicht, denn es gab nichts. Hab auf FB und Twitter gefragt: Wie bereiten andere sich vor? Ein paar Herzchen, keine Antwort. Okay. Ich warte. Wird sich schon noch alles finden. Den ersten "Messestag" gestern habe ich damit verbracht, ständig die Hashtags auf Facebook und Twitter zu prüfen, ein paar Spielereien unterzubringen ... Wollte immer schon mal das kostenlose Tool zur Comicerstellung **wittycomics** testen, Kostprobe:



So weit, so nett. Aber gestern Abend habe ich mich dann schon gefragt: Was bringt es? Gehofft hatte ich darauf, dass alle 120 "Aussteller/innen" ihre eigenen Fans mitbringen, die sich umsehen, mit denen sich vielleicht etwas entwickeln kann ... Nichts dergleichen. Das liegt meiner Ansicht nach weniger an den Initiatoren der Onlinebuchmesse, eher an dem Verhalten, das uns die Social-Media-Kanäle über die Jahre antrainiert haben, besser: Was wir zugelassen haben. Wir warten viel zu oft auf die Initiative anderer. Ich schließe mich da gar nicht aus. Es sind immer nur meine Blogbeiträge, die mich aus dieser viel zu passiven Haltung herausbringen. Denn sie sind es, denen ich Aufmerksamkeit verschaffen will. Für sie werde ich aktiv. Es geht um Sichtbarkeit. Um meine eigene, als selbstständige Dienstleisterin - und bald auch als Autorin. Ich brauche diese "Währung Sichtbarkeit". Ganz dringend. Ohne sie kann ich gleich einpacken.

Natürlich war mir von Anfang an klar: Das mit den Online-Netzwerken ist ein Deal. Ich zahle mit meiner Zeit, meinen Daten. Und bekomme Kontakte und Sichtbarkeit dafür. Aber dieser Deal war nie sonderlich fair ... Schlicht darum, weil es keine Alternativen gibt. Da sind ja selbst Banken besser. Wenn da die Konditionen für mich nicht mehr stimmen, kann ich wechseln - denn es gibt neben den rein wirtschaftlich orientierten auch Banken mit eher ethischen und/oder genossenschaftlichen Ansätzen. Wo aber sind die Alternativen zu Facebook und Co.? Was tue ich, wenn dort die Bilanzen für mich nicht mehr stimmen? Da bleibt eigentlich nur: Friss oder stirb! Oder eben: Versuche, dir das Ganze schön zu reden. Was nicht allzu lang funktionieren wird. Das macht wütend, hilft aber noch lang nicht dabei, eine Entscheidung zu treffen.

Dieses mehr oder weniger bewusste „Wegsehen“ wurde mir einmal mehr schmerzlich bewusst, als Uschi Ronnenberg, mit der gemeinsam ich ja die **Plattform Blogs50plus** betreibe, neulich **ankündigte**, dass sie sich bald komplett von Facebook verabschieden werde. Ich verstehe sie ja sooo gut! Ich bewundere sie für den Mut zu diesem Schritt, denn auch sie ist selbstständig. Seitdem wünsche ich mir, ich könnte ebenso konsequent sein. Warum bin ich es nicht? Ganz ehrlich: Ich habe Schiss.

Wie kann ich mit potenziellen Kundinnen und Kunden, mit Leserinnen und Lesern in Kontakt kommen, wenn ich mich von Facebook verabschiede? Ich habe mindestens vier Kund/innen genau darüber gefunden. Und die Kontakte sind noch immer freundlich, offen, zuversichtlich, manchmal regelrecht liebevoll. Und für so etwas bin ich bereit, Dinge wie die sehr zu Recht von Uschi angeführte, absolut nicht tragbare Kooperation mit Breitbart und werweißwemnoch in Kauf zu nehmen?! Ich könnte mich dafür ohrfeigen!!! Bin ich wirklich so "bestechlich"?! Ja. Es scheint so





*Das da oben ist mit noch so einem kostenlosen Lieblingsspielzeug erstellt ... heißt **photofunia***

Okay, wenn ich mich wieder beruhigt habe, bleibt eigentlich nur eine Frage. Nämlich die nach Alternativen. Genau aus diesem Grund entstand ja dieser Newsletter. Ich wollte eine Alternative zu der DSGVO-Panik, die für mich einen ganz ähnlichen Grund wie alles oben Beschriebene hatte: den eher hilflosen, kaum wirkungsvollen Versuch, die ungebremste Macht von Facebook und Co. einzudämmen. Ich verstehe mehr als gut, wie notwendig das ist. Nur gilt auch hier: Hilft (mir) nichts, macht nur das Leben noch komplizierter.

Meine Hauptfragen nach solchen Überlegungen sind am Ende immer: Warum zum Teufel haben wir uns in solche Abhängigkeit begeben - und wie kommen wir da wieder raus? In meinem Fall eben auch noch: Ohne, dass ich mir einen Teil meiner überlebensnotwendigen Kontaktpflege kaputt mache?! Denn selbst, um bei einer eher harmlosen Veranstaltung wie der "Onlinebuchmesse" dabei sein zu können, brauche ich ja irgendeine Form von Präsenz - unmöglich ohne mindestens eins der großen Online-Netzwerke! Und allein die Vorstellung, keine "Präsenz" zu haben, ist für meine Selbstständigkeit ein äußerst bedrohliches Szenario ...

Natürlich gibt es ein paar kleinere Lösungen. Doch an die schiere Größe von Facebook wird kaum eine Alternative je herankommen, zu spät! Aber braucht es die denn wirklich? Geht es nicht viel eher um die Qualität der Kontakte? Unser Netzwerk der Bloggerinnen und Blogger 50plus ist da durchaus ein winziger, aber sehr guter Anfang. Es könnte allerdings auch viel aktiver genutzt werden! Für mehr Vor-Ort-Treffen, zu mehr Austausch untereinander ... Ein Anfang könnte unser **Gästebuch** sein. Da ist sie wieder, diese eher passive Online-Haltung.

Ja, ich ahne schon, was ihr antworten werdet ... "Zu viel, zu viel! Was soll ich denn noch alles tun?!" Verstehe ich sehr gut! Doch mein Plädoyer wäre hier die Frage nach dem, was Zeitverschwendung ist - und was eher nicht. Was nutzt uns wirklich? Was ist sinnvoll? Vielleicht eben gerade NICHT das Netz mit den Millionenen Mitgliedern ... Könnte doch sein, oder? Und was statt dessen?

Ich bitte euch sehr: Wer eine Idee hat, wie wir aus diesem Dilemma herauskommen - bitte lasst es mich wissen! Vielleicht ist dieses Dilemma auch ganz allein meins, weil ich solche Angst um einen Teil meiner Kommunikationsgrundlage habe? Kann gut sein ... Dann lasst mich das doch bitte auch wissen! Wie stellen sich dieses Fragen und Überlegungen für euch dar?

So viel für heute, bis zum nächsten Mal. Und dann wird es wieder konstruktiver, versprochen! Da geht es endlich um mein derzeitiges Lieblingsthema, den Eigensinn. Ihr dürft gespannt sein!

Ganz herzlichen Gruß
Maria

Maria Al-Mana, Betreiberin von
Unruhe- und Texthandwerk
und **Buchhebamme**
Kanalstr. 6
50259 Pulheim
Telefon 02238 478 23 11
Mail: maria@texthandwerkerin.de

[Impressum](#) | [Kontakt](#) | [Abmelden](#)